

Aus "Alt" mach "Neu"!

Autor(en): **Hanka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-670711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus „Alt“ mach „Neu“!

Daß man in der gegenwärtigen Notzeit nichts wegwerfen soll, ist vielleicht eine etwas überflüssige — weil allzu selbstverständliche — Mahnung. Und doch kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie sehr die sparsame — und vor allem die praktisch veranlagte — Hausfrau unserer Volkswirtschaft dienen kann, wenn sie sich die Mühe nimmt, aus sogenannten „Ablegern“ noch etwas Nützliches — sei es für ihre Familie oder als Gabe für Wohlfahrtszwecke usw. — anzufertigen. Statt unsere Zeit mit oft unnützen Handarbeiten (wobei wirklich praktische Strick- und Häkelarbeiten selbstverständlich auszunehmen sind) zu verträdeln, wollen wir sie lieber in den Dienst der Ausnützung alter Sachen stellen. Vielen Frauen fehlt es ja nur an Ideen, wie unbrauchbar gewordene Sachen verwendet werden können. So wollen wir heute ein paar „zarte Winke“ geben und unsere Leserinnen jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß wir noch wiederholt auf dieses Thema zurückkommen werden.

Es sind da vor allem die „blöd“ gewordenen Tricotsachen (Unterröcke, Schlupfhosen, Hemden, Leibchen, Pullover, Strümpfe usw.), bei denen sich die Arbeit des Flickens nicht mehr lohnt und die gewöhnlich in den Lumpensack wandern. Mit ihnen aber geht oft noch sehr gutes Material den Weg der Vernichtung, für das es schade ist. Wenn man von schadhafte Hemden und Unterröcken den oft noch gut erhaltenen „Stoff“ wegschneidet, können daraus zum Beispiel mit geringer Mühe hübsche Kinderschlüttli verfertigt werden, indem man drei rechteckige Stücke zusammennäht, die Ränder mit einem Rest hellblauen oder rosafarbenen Garns umhäkelt und den Halsausschnitt mit einem Bändchen versieht. Gute Teile zer-

rissener Waschkleider geben Trägerröckchen, zu denen diese Schlüttchen getragen werden können. Aus Nachthemdenstücken gibt es Windeln für den Säugling. Abgelegte Unterröcke und schadhafte gewordenen Damenschlupfer ergeben hübsche Kinderhöschen, indem in ein rechteckiges Stück Tricot, wie bei den handgestrickten, ein Spickel hineingesetzt wird, worauf man die Säume mit Summizügen versieht. Ein warmes Überziehhäckchen wird aus einem alten Pullover hergestellt; es bedarf bloß zweier gerader Seiten- und zweier schräger Armelnähte, die gerade geschnittenen Ärmelchen werden eingesetzt, das Ganze mit einem farbigen Picot umhäkelt.

Es bedarf keiner großen Schneiderkünste, um diese Sachen herzustellen, und manch arme Mutter oder solche, der wegen der Mobilisation des Mannes die Zeit fehlt — wird froh und dankbar für diese „Zustüpfen“ sein. Wir müssen nichts als etwas von unserer Zeit hergeben, um andern eine Freude zu machen. Daß aus alter Bettwäsche Leintücher und Anzüge für Kinderbetten fabriziert werden können, daran wird nicht einmal immer gedacht. Wer die neuerstandenen Sachen nicht selber braucht oder niemand weiß, dem er sie schenken kann, wende sich an die örtlichen Kriegsfürsorgekommissionen, die bestimmte Verwendung haben. Auf alle Fälle ist die Ausnützung alter Sachen Dienst an der Heimat. Wer auch den letzten Rest seiner farbigen Tricotsachen (vor allem Strümpfe) noch verwenden will, der schicke sie in die berneroberländische Handweberei Saanen, wo sie zu prächtigen Teppichen, Divandecken usw. verarbeitet werden, wodurch armen Bergbewohnern eine sehnlichst erwünschte Verdienstmöglichkeit geboten werden kann. Also: „zwei Fliegen auf einen Lätzch!“ Hanfa.

Puddings ...
Cremen, Flammeris, Aufläufe,
Kuchen und andere Speisen
werden viel feiner mit



Païdol

Cliches
Armbruster Söhne
WIESENSTR. 9 ZÜRICH 8
TEL. 26.365



Steppdecken

Prima Krauswolle oder Daunen
Neue Kunstseiden-, Reinseiden-
und Druckstoffe
Umarbeiten alter Steppdecken

Frau **Meili-Epprecht** vormals MEILI & CO.

Zürich 1, Fraumünsterstr. 23, I. Stock, Lift
Eingang Centralhof Telephone 3.15.86

ERFOLG DURCH INSERIEREN